

Erfahrungsbericht

Auslandsstudium im Rahmen des Erasmus+ Programms an der Universität in Bergen (Universität i Bergen), Norwegen im SoSe 23 (Januar- Juni)

Vorbereitung

Vor dem Aufenthalt gab es zunächst einige Dokumente auszufüllen, wobei die Mitarbeiter des Erasmusbüros sowie des International Offices sich jederzeit hilfsbereit erwiesen haben und man bei Unklarheiten oder Fragen immer einen Ansprechpartner zur Verfügung hatte.

Neben den Dokumenten habe ich für das Auslandssemester zudem eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, dabei empfiehlt es sich, sofern man gesetzlich versichert ist, dies über seine Krankenversicherung abzuschließen. Wenn man privat versichert ist, bietet beispielsweise die Allianz eine gute Alternative. Da in Norwegen mit NOK bezahlt wird, sollte man, um Fremdwährungsgebühren zu vermeiden, eine Kreditkarte ohne Fremdwährungsgebühren beantragen. Ich habe mich hierbei für eine Kreditkarte von Barclays entschieden.

Anreise

Da Bergen besonders im Sommer ein beliebtes Reiseziel ist, gibt es eine Vielzahl von Flugverbindungen ab Deutschland. Die häufigste und auch Teuerste ist mit Lufthansa ab Frankfurt direkt nach Bergen. Gute Alternativen bieten SAS und KLM sowie Norwegian ab Berlin, ab Hamburg Widerøe oder Eurowings ab Düsseldorf.

Ab dem Flughafen in Bergen fährt die Straßenbahn direkt zu Fantoft, sowie ins Stadtzentrum. Da in Norwegen fast alles digital bezahlt wird, empfiehlt es sich bereits vorher die Apps Skyss Reise und Skyss Billett herunterzuladen und dort ein Straßenbahnticket zu kaufen. Ich habe für ein 180-Tage Ticket umgerechnet ca. 200€ bezahlt.

Studium

An der Universität Bergen studieren viele Austauschstudierende, sodass es zu Beginn als auch während des Semesters eine Reihe von Veranstaltungen für Austauschstudierende gibt. Besonders gut gefallen hat mir das ELSA-Wochenende, wo norwegische Jurastudierende mit Austauschstudierenden Aktivitäten in Bergen unternehmen.

Die Juravorlesungen sind anders als in Würzburg und unterscheiden sich sowohl inhaltlich als auch zeitlich. Während man in Würzburg gewohnt ist, kontinuierlich über das Semester hinweg wöchentlich die Vorlesungen zu besuchen, finden die Vorlesungen in Bergen unregelmäßig statt. Dies hat als Austauschstudent dennoch den Vorteil, ausreichend Zeit für Reisen zu haben. In Bergen habe ich mir zur Anrechnung einer Hausarbeit für Fortgeschrittene im bürgerlichen Recht die Kurse Privacy and Data Protection, European Copyright Law und International Copyright Law besucht. Hierfür habe ich in den Copyrightkursen jeweils eine Erörterung über ein von dem Professor bestimmtes Thema geschrieben und hatte zum Ende des Semesters eine 3-stündige Abschlussklausur, wobei in

einem Teil Fragen beantwortet werden mussten und im anderen Teil ein Essay zu schreiben war. Im Data Protection Kurs musste ich eine schriftliche Gruppenarbeit zusammen mit fünf anderen Studierenden abgeben, diese vorstellen und hatte anschließend eine mündliche Prüfung.

Zudem habe ich neben den Jura Kursen noch einen Norwegisch-Intro-Kurs besucht, um ein bisschen Norwegisch zu lernen und andere Austauschstudierende kennenzulernen. Der Norwegischkurs hat sehr viel Spaß gebracht und erwies sich im Alltag als praktisch.

Leben

Als Austauschstudent bekommt man von der Studentenorganisation Sammen eine Garantie auf ein Wohnheimzimmer. Die meisten Austauschstudierenden kommen nach Fantoft, sodass ich euch empfehlen würde, euch auf Zimmer in Fantoft zu bewerben. Wenn ihr wie ich auch nur für ein halbes Jahr bleibt, müsst ihr euch mit großer Wahrscheinlichkeit allerdings ein Zimmer teilen. Ich würde euch empfehlen, euch für ein Zimmer in Fantoft TRE zu bewerben, da die Zimmernaufteilung als Share Room dort angenehmer ist als in den sonstigen Fantoft Blöcken, die Einrichtung dort moderner ist und ihr dort in einer Sechzehner WG lebt, wo ihr viele andere Leute kennenlernt, mit denen ihr etwas unternehmen könnt.

Tendenziell sind die Lebensmittel in Norwegen teurer als in Deutschland, um relativ günstig einzukaufen kann ich euch die Supermärkte Rema 1000 und Kiwi empfehlen, außerdem lohnt sich die Kronen Woche im Meny (der Supermarkt, der bei Fantoft ist) extrem.

Freizeit/Reisen

Dadurch das für die Uni wesentlich weniger als in Deutschland zu tun ist, habt ihr in einem Auslandssemester in Bergen definitiv mehr Freizeit.

In meiner Freizeit bin ich viel Reisen gegangen und war im Februar in Tromsø, im April in Oslo, im Mai in Helsinki, am Geirangerfjord und im Juni in Stavanger, auf den Lofoten und in Stockholm. Lohnen tut sich dafür die Angebote für junge Leute bei SAS, Wideroe und Nowegian (Code: UNDER26) zu nutzen. Für Leihwagen kann ich euch zudem noch Check-24 empfehlen.

Sofern man nicht gerade auf Reisen ist, hat auch Bergen viel zu bieten, unbedingt machen, solltet ihr:

1. Alle 7 Berge besteigen
am besten in den Sommermonaten, dort ist die Aussicht noch einmal schöner.
2. Donnerstags ins Heidis gehen
am Donnerstag ist der Eintritt in Heidis Bierbar frei, wenn ihr Heidis auf Instagram folgt. Andere Clubs, die ich euch auch empfehlen kann, sind Ricks, Duggfrisk und Lille
3. Ins Nordness Schwimmbad gehen
ein großartiges Schwimmbad mit Fjordblick und Sauna, sodass ihr sogar in den Wintermonaten in den Fjord gehen könnt.
4. Den Fischmarkt besuchen
echt lecker, aber Essen gehen und besonders Alkohol ist in Norwegen teuer.
5. Abende am Hafen verbringen
der Hafen bietet mit dem maritimen Flair einen Besonderen View, sodass es sich lohnt, dort abends ab und an dort abzuhängen.
6. Ein Fußballspiel von Bran Bergen besuchen
besonders das „Vorglühen“ in den Marinehallen sollte wahrgenommen werden 😊
7. Die vielen Cafés in Bergen testen
Beste Cafés: Det Lille Kaffekompaniet, Café Opera und Albatrossen. Viele Cafés haben zudem Studentenrabatt.

Fazit

Das Auslandssemester in Bergen war einer der besten Zeiten in meinem Leben und ich würde es definitiv wieder machen. Sofern ihr euch selbst für ein Auslandssemester in Bergen interessiert oder bereits einen Platz bekommen habt und Fragen habt, könnt ihr euch gerne bei mir über das Erasmusbüro melden oder mich über Instagram anschreiben (@luc.hlask).